

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Blaustübchen“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 1.20 Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Petitzeile 30 Pfennig, die Reklamezeile 1.— Mk. Verlagsgeld nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

No. 25

Samstag, den 28. Februar 1920

71. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter (6 Seiten).

Hierzu Unterhaltungsblatt „Blaustübchen“ Nr. 9.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

2. 1745. Anstelle des verstorbenen Bezirks-Schornsteinfegermeisters Karl Schwan in Rüdesheim ist der Schornsteinfegermeister Karl Schwan jun. in Rüdesheim zum Mitglied der Feuerbestattungskommissionen für die Gemeinden Himmelsheim, Kallhausen, Eibingen, Eßenschied, Weisenheim, Johannisberg, Lorch, Lorchhausen, Presberg, Ransel, Rüdesheim, Stephanshausen, Winkel und Wollmerschied von mir ernannt worden.

Rüdesheim a. Rh., den 15. Februar 1920.

Der kom. Landrat

J. B.: Stahl.

Bekanntmachung.

Ich habe den dem Bewalter Johann Andreas Engelmann in Oestrich unterm 10. Juli 1918 erteilten Auftrag zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Lokalbeobachters in Rheingauangelegenheiten zurückgezogen.

Cassel, den 8. Februar 1920.

Der Oberpräsident

J. B.: Dye.

Bekanntmachung.

2. 482. Infolge Neueinteilung der Bezirke der Schlichtungsausschüsse umfasst der Bezirk des Schlichtungsausschusses Wiesbaden in Zukunft Kreis Wiesbaden-Stadt, Wiesbaden-Land, und die besetzten Teile der Kreise Rheingau und Untertaunus. Die unbesetzten Teile der Kreise Rheingau und Untertaunus gehören zum Bezirk des Schlichtungsausschusses Limburg.

Für die Erledigung von Arbeitsstreitigkeiten ist der Schlichtungsausschuss zuständig, in dessen Bezirk die Arbeitsstätte liegt.

Rüdesheim a. Rh., den 25. Februar 1920.

Der kom. Landrat,

J. B.: Stahl.

Betrifft: Viehzählung am 1. März 1920.

2. 510. Am 1. März ds. Jrs. findet eine allgemeine Viehzählung statt. Die erforderlichen Vordrucke an Zählbezirks- und Gemeindefürsten sind den Gemeinden bereits zugegangen.

Zur Vermeidung von Rückfragen erlaube ich, die Zähler auf die Beachtung der Bestimmungen in der Anweisung für die Zähler unter B. Ziffer 8 bis 11 (insbesondere betr. Ausfüllung der Spalte 15 (B. Z. 10)) und 18 besonders hinzuweisen.

Bei früheren Zählungen hat die nicht genügende Befolgung der Ausführungsvorschriften über die Zählungen zur Folge gehabt, daß ein Strafverfahren gegen Viehhalter wegen falscher Angabe des Viehbestandes infolge einer Lücke in der Bekanntmachung der Viehzählung eingestellt werden mußte. Ich ersuche daher ausdrücklich, die Bestimmungen für die Zählenden auf Seite 4 des Gemeindefürsten, insbesondere auch die Innehaltung des Versprechens genau zu beachten.

In der Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 14. Januar 1920 (M. G. Bl. S. 49) fallen die Fragen nach der Zahl der Pferde, des Federviehs und der Kaninchen in den vierteljährlichen Viehzählungen in den Monaten März, Juni und September fort, während in der Anweisung für die Zählenden vom 10. Februar 1920 (Rückseite der Gemeindefürste) Pferde und Federvieh mitgezählt werden sollen. Da eine Aufklärung dieser Unstimmigkeiten höheren Orts wegen der kurzen Zeit nicht mehr möglich war, hat der Herr Regierungspräsident angeordnet, daß sich die Viehzählung am 1. 3. 1920 auch auf Pferde und Federvieh zu erstrecken hat.

Rüdesheim a. Rh., den 25. Februar 1920.

Der kom. Landrat

J. B.: Stahl.

Staatsbankrott.

W.B. Ueber den Staatsbankrott wird desto mehr gesprochen, je weniger seine Begriffe sich mit ihm verbinden. Noch immer wird der Staatsbankrott mit äußeren Notizen und Wirrungen in Zusammenhang gebracht. Nun kann ein Staat nicht wie ein Privatmann auf das nächste Amtsgericht gehen, um dort seine Zahlungsunfähigkeit anzumelden. Auch ist es nicht damit getan, daß ein Staat einfach die Finsenzahlung auf seine Anleihen einstellt. Die neuere Finanzgeschichte kennt allerdings auch Staatsbankrotte, die in der Einstellung des Finsendienstes und in der Einsetzung eines Gläubiger-Ausschusses sich „ordnungsgemäß“ abwickelten. Dabei kommen in der Regel nur die Leute zu Schaden, die die notleidenden Papiere als Kapitalanlage gekauft haben. Etwas anderes ist es indessen, wenn Deutschland nicht nur mit dem Plan eines Staatsbankrotts lebzuwagt, sondern diesen tatsächlich ausführt. Die Kriegs-anleihen, sowie die Schatzanweisungen sind — von geringen Beträgen abgesehen — in Deutschland untergebracht. Sparbanken und Versicherungsbanken, Hypothekendarlehen und gemeinnützige Institute haben den größten Teil ihrer flüssigen Mittel in Kriegsanleihen angelegt. Ebenso sind die Depots aller Banken bis zum Rand mit den Schuldpapieren des Reiches gefüllt. Der Staatsbankrott würde etwa nicht nur den Reichtum treffen, sondern die ganze Wirtschaft. Wird den Kreditinstituten die Zahlungsfähigkeit genommen, so sind die Folgen unabweisbar. Zunächst würde kein Unternehmen mehr in der Lage sein, die jeweils fälligen Löhne auszusahlen, wenn alle Banken ihre Schalter schließen müßten. Sodann würde der Staat selbst ohne Einnahmen sein, da angesichts des Zusammenbruchs der Wirtschaft keine Steuern mehr gezahlt werden könnten. Weiter würde jede Zufuhr von Rohstoffen und Nahrungsmitteln aus dem Auslande unterbleiben. Diese Einfuhr war bisher nur möglich, weil unsere Kreditinstitute sie finanzierten konnten.

So einfach, wie sich viele bei uns den Staatsbankrott vorstellen, ist er also nicht. Wer also Unheil dadurch heilen will, daß er die Kriegsanleihen außer Kurs setzt, um die Finsen zu sparen, wird bald merken, daß er den Teufel mit Besen ausgetrieben hat. Aber damit ist die Frage des Staatsbankrotts nicht erschöpft. Durch den guten Willen, den Bankrott zu vermeiden, läßt sich die Gefahr nicht bannen. Gewiß, solange der Staat über die Notenpresse verfügt, kann er zu jedem Zahlungstermin so viel neues Papiergeld drucken, wie zur Finsenzahlung erforderlich ist. Nur hat das den Nachteil, daß der Papiergeldumlauf immer höher anschwillt. Er beträgt gegenwärtig bereits über 50 Milliarden Mark. Wenn diese Form der „Geldschöpfung“ beibehalten wird, so wird der Geldumlauf in absehbarer Zeit auf 60—70 Milliarden Mark steigen. Das bedeutet aber auch weitere Entwertung des Geldes, eine daß Löhne und Gehälter damit Schritt zu halten vermögen. In diesem Verfahren ist aber der Staat gezwungen, solange und soweit er aus der Wirtschaft nicht schiel an Steuern zieht, wie er zur ordnungsmäßigen Deckung seines Bedarfs nötig hat. Papiergeldschöpfung ist keine Kapitalbeschöpfung, sondern nur die Zerstörung des Währungssystems. Tritt diese Zerstörung ein, so fehlt es an einem Tauschmittel. Waren können nur gegen Waren getauscht werden. Der Arbeiter, der nichts hat als seine Arbeitskraft, wird am schwersten dadurch getroffen. Der Staatsbankrott in den schlimmsten Formen tritt aber ein, sobald die Vermehrung von Papiergeld die Grenze der Aufnahmefähigkeit überschreitet. Diese Grenze ist fast schon erreicht. Nur Verdoppelung der Arbeitsenergie und damit Schaffung wirklicher Werte kann uns vor diesem Verhängnis bewahren.

Die Schäden der Landwirtschaft.

In den letzten Jahren vor dem Kriege hatte die deutsche landwirtschaftliche Erzeugung eine außerordentliche Höhe erreicht. Sie wurde, was die Nahrungsgrundlage der Bevölkerung für die Nahrungsmittelezeugung betrifft, nur von Belgien, und was die Höhe der Ernteerträge auf die Flächeneinheit anbelangt, nur von Belgien und Holland übertroffen. Wenn man die in Deutschland zu erhaltende Bevölkerung auf etwa 68 Millionen annimmt, so wurden aus eigener Erzeugung etwa 56—58 Millionen ernährt. Von den 190 Menschen, die in Deutschland auf das Quadratkilometer landwirtschaftlich benutzter Fläche entfielen, lebten somit 150 aus eigener Erzeugung. Zur Ernährung eines Menschen genügt eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von durchschnittlich zwei Drittel Hektar.

Während die pflanzliche Nahrung der Menschen in der Hauptsache im Inlande gewonnen wurde, stammte ein erheblicher Teil der Nahrung tierischen Ursprungs (Vieh und Fleisch) aus dem Auslande. Zwar war die unmittelbare Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs nur gering. Dessen mehr aber waren wir von der Einfuhr ausländischer Futtermittel abhängig, darauf beruhte ein großer Teil unserer starken Schweinemast. Ferner entfielen 50 Prozent unseres Verbrauchs an Milch und Vollerzeugnissen, 33 Prozent der Erzeugnisse der Geflügelhaltung aus dem Auslande.

Diese hohe Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft kam nicht etwa daher, daß der deutsche Boden und das Klima besonders günstige Vorbedingungen künden, vielmehr wurde sie nur durch eine ausgedehnte und zweckmäßige Anwendung von Kapital und Arbeit möglich. Der Zusammenhang zwischen der Höhe des Arbeits- und Kapitalaufwandes zeigt, daß in kulturell hochstehenden Staaten die landwirtschaftlichen Erträge in weitgehendem Maße von den natürlichen Verhältnissen unabhängig gemacht werden können und daß bei der Ertragssteigerung dem Aufwande von Kapital und Arbeit eine ausschlaggebende Rolle zufällt. Andererseits

steht jedoch darin für uns heute eine große Gefahr. Wenn nämlich bei Eintritt von wirtschaftlichen Erschütterungen Arbeit und Kapital nicht mehr in dem bisherigen Maße aufgewandt werden können, müssen auch die Ernten in ihrem Ertrage sinken. Das geschah bei uns durch den Krieg und die Revolution; der Friedensvertrag hat dann die Schädigungen des Krieges noch weiter dauern lassen.

Im Frühjahr 1919 hat das deutsche Reichsernährungsministerium in einer Denkschrift die Schädigungen unserer Landwirtschaft im Kriege und in den folgenden fünf Friedensjahren auf 79,5 Milliarden Mark berechnet. Der Verlust am Viehbestand (Stückzahlverminderung und Qualitätsrückgang) ist auf 8,3 Milliarden Mark berechnet. Dazu kommen die Kriegsverluste der Fleisch-erzeugung mit einem Jahresverlust von 4,3 Milliarden Mark. Diese Verluste setzen sich fort, bis der Viehstand seine alte Höhe wieder erreicht haben wird. Die Schädigungen dieser Nachkriegszeit setzt die Denkschrift auf etwa 15,3 Milliarden Mark an. Somit ergibt sich ein Gesamtverlust in der Fleischherzeugung von 32 Milliarden und in der von der Fütterungsnot besonders betroffenen Milcherzeugung von 17,4 Milliarden Mark.

Dem stellt sich die Verwerminzung des Bodens zur Seite, die aus der Verarmung der Böden an mineralischen Nährstoffen und an organischer Substanz sowie durch Verunreinigung entstanden ist. Das Ministerium berechnet sie auf 14,9 Milliarden Mark. Die Schädigungen des Ernteausfalles während des Krieges sind beim Brotgetreide auf 5,4 Milliarden, bei den Kartoffeln auf 3,83 Milliarden Mark angegeben.

Noch nie ist die Kultur eines Staates von einer Katastrophe betroffen worden, wie sie sich in diesen Zahlen ausdrückt. Der dreißigjährige Krieg brachte zwar auch eine Verheerung der Produktion größten Stills mit sich, aber die gesamte Bodenkultur befand sich damals noch nicht entfernt auf der künstlich emporgetriebenen Höhe wie in den letzten Friedensjahren.

Dazu kommen noch die geforderten Gebietsabtretungen: diese Landesstelle (außer Elsaß-Lothringen und dem Saargebiet) nährten nicht nur ihre 7½ Millionen Einwohner, sondern außerdem noch 5,7 Millionen aus dem übrigen Reich. Ihr Broterwerb übernahm konnte den Monatsbedarf des ganzen Reiches, ihr Fleisch- und Kartoffelüberschuss sogar mehr als ein Monatsbedarf decken.

Ferner sind in Rechnung zu stellen die Ablieferungen von Vieh und Betriebsmitteln an den Verband, die ungünstigen Bindungen unserer Zollverhältnisse, nicht zu sprechen von der Verringerung an Arbeitskräften auf dem Lande durch Tod und Krankheit und Verhinderung im Kriege.

Das gesamte deutsche Volk, auch das in den Städten, hat allen Grund, dem Wiederaufbau und der Pflege seiner auf das schwerste getroffenen Landwirtschaft als des Unterbaues seiner Wiederaufrichtung Verständnis und Sorge zu widmen. Zumal wir hier, im Gegensatz zu der in Rohstoffen und Warenabfuhr vom Auslande stark abhängigen Industrie, unser eigener Herr geblieben sind.

Brozek Erzberger—Helfferich.

Berlin, 25. Febr.

Die Ladung weiterer Zeugen wird von den Prozessbeteiligten beantragt. Erzberger wünscht das Zeugnis des Reichsministers und des Reichsernährungsministers darüber, daß er bei den Währungsflandsverhandlungen in der Frage der Auslieferung der Handelsflotte nicht eigenmächtig vorgegangen sei. Helfferich bietet zum gleichen Thema das Zeugnis des Direktors des Norddeutschen Lloyd an. Er wünscht auch die Vernehmung der Abg. Hugenberg und Nieker, die befanden sollen, daß sie die bekannte Äußerung Erzbergers über Helfferich in der Nationalversammlung als eine Denunziation an die Entente aufgefaßt hätten.

Hierauf wird das Thema der Kapitalverflechtungen weiter erörtert. Erzberger gibt hierzu eine längere Erklärung ab, in der er auf die Schweizer Reise seiner Familie eingeht und ausführt:

Es ist eigentlich eine starke Zumutung, wenn ich über Familienangelegenheiten im Gerichtssaal reden soll. Im Oktober 1918 wurde ich aus einer Kabinettssitzung herausgerufen, und es wurde mir mitgeteilt, mein Sohn wäre so schwer erkrankt, daß ich sofort abreisen müßte, wenn ich ihn noch einmal sehen wollte. Ich reiste ab, fand meinen Sohn im Sterben und meine Frau und älteste Tochter ebenfalls schwer krank. Die Genesenden schickte ich dann in die Schweiz.

Dorf: Haben Sie zu diesem Zweck Geld dorthin geschickt? — Erzberger: Ich habe etwa 4000 Fr. nach der Schweiz geschickt und dafür die Genehmigung der Reichsbank erhalten. Ich habe auch als Chef der Propaganda Geld nach der Schweiz geschickt. In der Schweiz wurde durch Helfferich in geradezu skandalöser Weise Material gegen mich gesammelt. Mir wurde sogar berichtet, es seien 1 Millionen Franken für diesen Zweck in einer Bank niedergelegt. — Helfferich: Das ist falsch und falsch. Aber hat der Herr Reichsminister nicht im amtlichen Gepäc des Auswärtigen Amtes Gelder nach der Schweiz gebracht? — Erzberger: Das geschah für politische Zwecke im Einverständnis mit dem Auswärtigen Amt durch Kurier. — Helfferich: Haben Sie nicht auch in Österreich ein Bankkonto angelegt? — Erzberger: Auch aus politischen Gründen als Chef der Propaganda. — Helfferich: Waren das alles Reichsgelder? — Erzberger: Zum größten Teil ja, aber es befanden sich darunter auch

Privatgelder, die zur Stärkung des Deutschtums im Ausland zur Verfügung gestellt wurden.

Die Debatte streift dann wieder das politische Gebiet. Selberich macht dem Nebenländer zum Vorwurf, er habe das Petroleummonopol zu Fall gebracht und Herr Niedmann, der Vertreter der Standard Oil Company, habe sich dafür in klingender Münze erkenntlich gezeigt. Erzberger erklärt, daß er daraus keinen Vorteil gezogen habe. Zur Frage der Ausstellung von Reiseausweisen vernimmt das Gericht noch einige Zeugen, doch wird dadurch keine Klarheit darüber geschaffen, ob Erzberger selbst diese Ausweise unterschrieben hat oder nicht. — Beim Thema: Politische Informationen an Geschäftsleuten richtet Selberich an Erzberger die Frage: Haben Sie dem Kommerzienrat Berger kurz vor der Revolution gesagt, er solle sein Kapital ins Ausland bringen? — Erzberger: Es ist möglich, daß ich ihm geraten habe, rechtzeitig Geld für die Anschaffung von Rohstoffen ins Ausland zu bringen. Dann wird noch einmal die Teilnahme Erzbergers an Gastereien berührt. Der Vorsitzende schneidet dieses Thema mit dem Bemerkten ab, daß durch persönliche Spitzdien die Verhandlungen nicht gefördert würden.

Zum Schluß wird der Aktienbetrug im Deutschen Aktienverein erörtert. Erzberger erklärt hierzu, daß er von einem Diebstahl des ihm zugedachten Materials nichts gewußt habe. — Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Nach einer Meldung der „Köln. Volksztg.“ aus Berlin hat das Zentrum in der Erzberger-Angelegenheit bisher noch nicht Stellung genommen, doch wird das in den nächsten Tagen zweifellos geschehen.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Fahrplan-Änderungen.

× Vom 1. März d. J. ab treten für die Arbeiterbeförderung folgende Änderungen ein:

L.(B.) 1107 Destr.-Winkel ab 6.50 vorm. fährt bis Borch. Borch an 7.30 vorm.

L.(B.) 1124 kommt von Borch. Borch ab 7.40 vorm. Destr.-Winkel ab 8.30 vorm. direkt Mainz H. Mainz H. an 9.23 vorm.

Pz. 1015 wird werktags bis Borch durchgeführt. Destr.-Winkel ab 3.01 nachm. Borch an 4.18 nachm.

Pz.(B.) 1010 beginnt in Borch. ab 5.12 nachm. Destr.-Winkel ab 6.12 nachm. Wiesbaden an 7.03 abends.

(B.) bedeutet werktags.

Turnverein Destr.

H. Destr., 27. Febr. Der hiesige Turnverein hat in seiner gestrigen Versammlung beschlossen, neben eifrigem Turnen, das von durchschnittlich über 40 Turnern besucht wird, an kommenden Sonntagen die Turnspiele zu beginnen. Die neu gegründete Altersklasse hält Mittwoch ihren Turnabend. Gleichzeitig sind mehrere Turnfahrten und Wanderungen an den Sonntagen vorgesehen. Außerordentlich stark ist die Beteiligung der Jugend an den Turnübungen, ihre sportliche Ausbildung liegt in bewährten Händen und schreitet rasch vorwärts, sodaß ein großer Teil sich bald zum friedlichen Wettkampf um den schlichten Eisentanz heranwagen kann.

Kaufmännischer Verein.

H. Destr.-Winkel, 28. Febr. Im Kaufmännischen Verein Mittel-Rheingau wird am Freitag, den 8. März, abends 8 1/2 Uhr, im „Deutschen Haus“ zu Gießen Herr Sanitätsrat Dr. med. F. u. L. a. Frankfurt a. M., einen Vortrag über „Suggestion und Hypnotismus“ halten unter gleichzeitiger Vorführung von Experimenten. Die Anschauungen über gewisse Fragen des Seelenlebens, die der Vortragstitel andeutet, sind noch immer im Publikum recht verworren, die Wahrscheinlichkeit der Erscheinungen wird sogar noch immer da und dort bestritten, ungeachtet einer Fülle beweisender Versuchsresultate und trotz der praktischen Erfolge, die in der Heilung damit erzielt wurden. Der Vortragende will versuchen, die Gründe für die verschiedenen Bewertungen an Hand naturwissenschaftlicher Gedankengänge, soz. gestützt von jeder Kritik, darzulegen und den Stoff in gemeinverständlicher Weise so weit zu erklären, als es derzeit möglich ist. Im Anschluß an den Vortrag soll eine Reihe von Experimenten aus dem einschlägigen Gebiet jene merkwürdigen Kräfte dem Zuhörer sinnfällig vor Augen führen und ihn überzeugen.

Zur Zentrumsversammlung.

C. Winkel, 27. Febr. Am Mittwoch, den 25. d. Mts. sprach in öffentlicher Zentrumsversammlung im Saale Kaffeehies Herr Pfarrer Blum aus Gernsheim über das Thema Kommunalpolitik. Der Redner verbreitete sich aber hauptsächlich über die Konfessionsfrage und glaubte darlegen zu müssen, daß auch hier in Winkel die Konfessionsfrage zu fordern sei. Nach der neuen Reichsverfassung können zwar die Einwohner die Konfessionsfrage verlangen, sie müssen es aber nicht. Von kath. kirchlicher Seite wird es gern gesehen, wenn die Konfessionsfrage kommen, jedoch sagt auch das neue Kirchengesetz, daß die Simultanschulen gebildet werden können. Besondere Vorteile wußte der Redner für die Einführung der Konfessionsfrage nicht anzuführen, glaubte allerdings auch nicht, daß sie zur Verschärfung der konfessionellen Gegensätze führen würde. Dem müssen die Erfahrungen, die man in Gegenden mit Konfessionschulen gemacht hat, entgegengehalten werden. Bis zum Verlassen der Schule befehdt sich die Schuljugend der verschiedenen Konfessionen auf, erst wenn das Leben sie gemeinsam vor seinen Arbeitstagen spannt, schwindet der Gegensatz mehr oder weniger. Da fragt man sich, wozu sollte die hiesige Einwohnerversammlung, die die besten Erfahrungen mit der Simultanschule gemacht hat — ihre Kinder sind stets gut christlich erzogen worden — von dieser bewährten Einrichtung abgehen? Der Herr Redner sprach von der Nächstenliebe, die aber fordert Duldsamkeit und predigt nicht den Kampf untereinander. Hier wäre es wohl besser gewesen, von dem Worte der Schrift zu reden: „Liebet euch untereinander, gleich wie ich euch geliebt habe.“ Deshalb überlegt wohl und fragt immer wieder ob ein Grund vorliegt, von einem altbewährten Schulsystem abzugehen.

Hinweis.

„E. G. Wille, 28. Febr. In der heute abend 7 1/2 Uhr im „Hotel Reichenbach“ stattfindenden Versammlung der

Deutschnationalen Volkspartei wird Herr Weyden-Wiesbaden einen hochinteressanten Vortrag über „Deutschlands Not und Errettung“ halten. (Müheres siehe Anzeige).

Deutsches Turnen.

H. Rüdesheim a. Rh., 27. Febr. Der diesjährige außerordentliche Sauturntag des Turnvereins „Süd-Raffau“ findet am Sonntag, den 21. März d. J., morgens 10 Uhr statt. Mehrere sehr wichtige Punkte stehen auf der Tagesordnung, so die Aufnahme der Wiesbadener Turnerschaft (Turnverein, Männerturnverein, Turnerschaft und Gymnastik-Turnverein Wiesbaden) in den Gau. Der Ausschuß wird auf einen Sauturntag und Presseauschluß erweitert, außerdem werden verschiedene Änderungen in den Satzungen vorgenommen. — Nachmittags findet um 1 Uhr der große ordentliche Sauturntag statt. Mit dem Beitritt der Wiesbadener Turnerschaft zu dem Gau „Süd-Raffau“ wird sich die „gemeinsam zur Zeit recht eifrig betriebene Tätigkeit des deutschen Turners zu immer größerer Höhe entfalten. Turnen und Spiel werden auf hoher Bahn wandeln. Als echte nassauer Turngenossen, die vor Jahren schon einmal gemeinsame Arbeit geleistet, werden die Wiesbadener und rheingauer Jünger Jahn's die fruchtbringende Blüte der Turnerei zur vollen Frucht entfalten lassen. Allseits wird die Verschmelzung des beiden Gaus begrüßt.

Zur Viehablieferung.

H. Rüdesheim a. Rh., 27. Febr. Bezüglich der Bezahlung der für die in Ausführung des Friedensvertrages abzuliefernden Pferde, Kühe, Ziegen und Schafe zu zahlenden Preise gehen falsche Gerüchte um. Es wird von durchaus unzureichenden Preisen gesprochen. Zur Verhütung der betroffenen Landwirte und Tierhalter können wir mitteilen, daß diese Gerüchte der Begründung entbehren. Die von der Reichsregierung festgesetzten Einkaufspreise sind erst in letzter Zeit um 20% erhöht worden, so daß jetzt ausreichende Entschädigungen gezahlt werden können. Ob allerdings die Zahlung der am Tage der Ablieferung feststehenden Marktpreise möglich sein wird, kann jetzt noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, weil die Viehpreise gerade jetzt dauernd steigen.

Hinweis.

— Auf die im heutigen Blatte enthaltene Anzeige der Städtischen Sparkasse in Wiesbaden weisen wir besonders hin mit dem Bemerkten, daß hinsichtlich der Rassenkunden eine Änderung eingetreten ist, die Interessenten gefl. beachten wollen.

Aufgefangen.

* In voriger Nummer wurde, wie berichtet, ein vor einem Weinstock in Wiesbaden in der Webergasse stehendes Auto kurzerhand angelurbelet und in wildem Tempo abgefahren. Der unbefugte Fahrer wurde gestern, wie das „W. Z.“ meldet, mit dem wertvollen Behälter in Saarbrücken aufgefangen.

Zuckerdiebstahl.

* Kreuznach, 24. Febr. 100 Zentner Zucker sind vor einigen Wochen beim Ausladen von Kommunalverbandszucker auf der Eisenbahnstation Kreuznach spurlos verschwunden. Die gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet, weil sich nicht feststellen ließ, wer den Zucker gestohlen hat.

Wucher mit Wein.

* Aus der Pfalz, 26. Febr. Die Wingergenossenschaft Hambach veranstaltete dieser Tage eine Kostprobe, um ihre Weine vorteilhaft an den Mann zu bringen. Tropfen Eintrittsgeld von 10 Mk. erhoben wurde, fanden sich doch mehr als 300 Liebhaber ein. Anderen Tages fand das Ausgebot der Weine statt, 22 Nummern mit insgesamt 100 000 Litern. Versteigerungen sind bekanntlich verboten, man wußte aber doch dieser Wucherverordnung ein Schnippchen zu schlagen. Man spielte einfach „Stumme Zule“, das heißt, es wurden bei jeder Nummer von den Interessenten Zettelchen geschrieben und dann eingesammelt. Bei der Durchsicht der Zettel ergab sich dann, wer das Höchstgebot gemacht.

Große Diebstähle.

* Frankfurt a. M., 27. Febr. In der letzten Nacht wurden hier mehrere besonders schwere Diebstähle ausgeführt. Man stahl in der Mainzer Landstraße für 150 000 Mk. Lederwaren, in der Kronprinzenstraße für 50 000 Mk. Butter, aus zwei Geschäften der Bergerstraße für 20 000 bzw. 15 000 Mk. Lebensmittel und in der Kronprinzenstraße für 100 000 Mk. Gemälde.

Ein teurer Baum.

* Dahlheim (Kreis Baven), 26. Febr. In dem hiesigen Staats-Oberförstereibereich wurde in diesem Winter die sogenannte Königsiche gefällt. Der prächtige Baum hatte auf einen Kubikinhalt von über 10 Meter Festmetern und brachte einen Erlös von 21 000 Mk., ein wohl vereinzelt dastehendes Ergebnis.

Die neue Erhöhung der Postgebühren.

* Berlin, 27. Febr. Wie wir erfahren, soll die neue Erhöhung der Postgebühren frühestens in einem halben Jahre in Kraft treten. Es ist nicht beabsichtigt, die neue Vorlage mit Beschleunigung einzubringen und zu verabschieden. Die Vorberatungen beginnen jetzt erst und werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Hilfe aus Amerika.

* New York, 27. Febr. Die „Königliche Volkszeitung“ veröffentlicht einen längeren Bericht über die amerikanische Hilfe für Deutschland. Am Schluß wird erklärt, daß die amerikanische Hilfe nunmehr schnell und reichlich kommen werde.

Holland und die Rheinpolitik.

* Die „Nieuwe Rotterdam'sche Courant“ fährt aus, daß Frankreichs Absichten auf den Rhein als deutsche Grenze immer deutlicher werden. Diese Tatsache sei für ganz Europa, besonders für die Rheinstaaten, wie z. B. Holland, von äußerster Wichtigkeit. Beachtenswert sei die Ausführung des „Manchester Guardian“, daß der Friedensvertrag den Verbündeten gar nicht das Recht auf ihre Maßnahmen gebe, die Allierierten jetzt geltend mache.

Was und wie die Holländer kaufen.

* Kieve, 25. Febr. Ein Holländer kaufte, so wird glaubwürdig berichtet, hier ein Fahrrad für 1400 Mk., für das er in Holland „mit op die vierhundert Mark“ hätte

zahlen müssen. Ein anderer hat sich in Kieve von einem Deutschen einen Anzug kaufen lassen, den er mit 1000 Mk. gleich 88,88 Gulden gleich 45,82 Mk. Friedenswert (das Komma steht an der richtigen Stelle!) bezahlt hat. Auch Eier wandern reichlich nach Holland, wo sie mit 2.50 bis 3 Mk. gleich 1.5 bis 9 Cents gleich 12,75 bis 15.30 Pfg. Friedenswert bezahlt werden. Morgen wird übrigens eine große Kundgebung gegen den holländischen Ausverkauf hier stattfinden, zu der der komm. Landrat Regierungsrat Eich alle Berufe und Stände eingeladen hat.

Weinzeitung.

+ Forst (Rheinpfalz), 19. Febr. Ein ähnlicher Fall von Weinverkauf wie in Hambach scheint es auch hier geben zu wollen. Bei dem Bürgermeister Spindler fand eine Weinprobe statt, zu der nur eigens geladene Fachmänner Zutritt hatten. Zur Probe standen 9000 Flaschen 1917er und 400 Liter 1918er aus den besten Lagen. Die Weinabgabe durch Ausschreibung scheint sich immer mehr einzubürgern.

Verantwortlich: Adam Gienens, Destr.

Umzüge

von und nach allen Plätzen der Welt
übernimmt

Berthold Jacoby

Niederlassung Wiesbaden: Dotzhelmstr. 57.
Telephone: 550 und 4010.

Stammhaus: Hamburg.

Niederlassungen: Wien. Paris. London.
New-York. Wiesbaden.

Einlagerung

ganzer Wohnungseinrichtungen.

Nutz- und

Brennholz-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 10. März,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindevwald Distrikt 9 Wiesenwald an Ort und Stelle versteigert:

166 Fichtenstämme 37,77 Hm.,

162 Stangen I. Klasse,

244 „ II. „

557 „ III. „

132 „ IV. „

193 „ V. „

200 „ VI. „

90 Rm. Eichenknüppel,

43 „ Buchenknüppel,

90 „ Reiserknüppel I. Klasse.

Mittelheim, den 27. Februar 1920.

Der Bürgermeister:
Bastig.

Güter-Verpachtung.

Die Herg'sche Gutsverwaltung Winkel, Weismühle, verpachtet gegen Meistgebot am

Donnerstag, den 4. März,

2 Uhr nachmittags,

mehrere Morgen Ackerland in kleineren Stücken.

Die Pachbedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gemacht.

Das Pachgeld ist zur Hälfte gleich bar zu bezahlen.

Wir haben Sonntag und Donnerstag je einen großen Transport ostpreussischer

hochtragender

Kühe und Rinder

zum Verkaufe stehen.

Karl u. Julius Rahn,

Schierstein am Rhein.

Telephon 235. Telephon 235.

einem
1000
(das
auch
0 bis
Pig.
eine
hier
Eich

Fall
geben
eine
ämmer
17er
Sein-
ein-

wald

er:
J.
Weib-

tücken.
chnung

achlen-

00
stas

er

235
00

Unholz-Versteigerung.
Samstag, den 6. März d. Jrs.,
vormittags 9 Uhr anfangend,
kommen im Hallgartener Gemeinwald District „Eichen-
born“ Nr. 22 und 23:
1176 Stück rottene Stämme von 200 Festmeter
Stangen I. II. u. III. Klasse
sowie 46 Rm. Abfallbrennholz zur Versteigerung.
Der Anfang wird im District 22 gemacht.
Hallgarten, den 26. Februar 1920.
Der Bürgermeister:
Stetrich.

Güter-Versteigerung.
Montag, den 1. März,
vormittags 11 Uhr,
läßt Jakob Grundel seine
Weinberge,
gelegenen im Pfälzer, Heideborn, Bechtolscheid, Secker-
gasse und eine Wiese in der Gich auf dem Rathause
unter günstigen Bedingungen zum Verkauf ausbieten.
Anschließend an obige Versteigerung läßt Joh. Bapt.
Wagner seine Weinberge, gelegen in der Rinsengasse,
Rummegasse und Pfälzer ebenfalls zum Verkauf aus-
bieten.
Deßlich, den 26. Februar 1920.

Wir zahlen von heute ab für gute ge-
brauchte
Sektflaschen
per Stück Mk. 2.—
Waldeck u. Co., Eltville a. Rh.
Schwalbacherstraße 56/58

Frische Sendung
Läufer und Ferkel
sind angekommen bei
F. H. Gbelhäuser,
Hattenheim am Rhein.

Deutschnationale Volkspartei.
Kreisverein Rheingau.
Samstag, den 26. Februar ds. Jrs., abends 7 1/2 Uhr:
Öffentliche Versammlung
im „Hotel Reissendach“ zu Eltville.
Vortrag
des Herrn Weppen, Geschäftsführer der Partei in Wies-
baden, über
„Deutschlands höchste Not und Errettung“.
Wir bitten um zahlreiches Besuch, auch die Beteiligung
von Frauen ist sehr erwünscht.
Der Vorstand:
Konrad Meesen, Forkrat Dr. Karb, Frau Anna Schorkopf,
Rechtsanwalt Lang, Oberst Jähnsdorf.

Statt Karten.
Danksagung.
Für die überaus zahlreichen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Hinscheiden meiner herzens-
guten Tochter und unserer lieben Schwester
Margarethe Schönleber,
sprechen wir hiermit allen Freunden und Bekannten
unsern herzlichsten Dank aus. Ganz besonders
wollen wir dem Verlag, dem Angestellten und
dem Personal der Rheinischen Volkszeitung, den
Mittegenossen und Altersgenossen, dem Winkler
Trauenschor für den erhabenen Grabgesang, sowie
für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumen-
spenden.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Aloys Schönleber u. Kinder.
Winkel, den 27. Februar 1920.

**Städt. Sparkasse
Biebrich.**
Gernsprecher
Nr. 50
Biebrich.
Postcheckkonto
Frankfurt a. M.
Nr. 3923.

mündelsicher
Tägliche Verzinsung
Strengste Verschwiegenheit.
Kassensaal:
Biebrich, Rathausstraße 50.
Kassenstunden:
von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr vormittags täglich
3 bis 4 Uhr nachmittags
außer Mittwochs und Samstags.


Zodes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen lieben hoffnungsvollen Sohn, unseren
guten Bruder, Enkel, Neffen und Vetter
Josef Kaspar Weis
nach längerem mit grosser Geduld ertragenem
Leiden, öfters gestärkt durch den Empfang
der hl. Sakramente, im 20. Lebensjahre heute
nach 2 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Oestrich, Wiesbaden und Gau-Algesheim,
den 27. Februar 1920.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Weis und Kinder.
Die Beerdigung findet statt am Montag nachmittag
um 4 Uhr, das Seelenamt am Dienstag morgen.


Zodes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine
innigstgeliebte Gattin, unsere liebe, gute Mutter,
Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante & D
Frau Elisabeth Brühl,
geb. Wagner,
heute abend 6 Uhr, zu sich in die Ewigkeit abzu-
rufen. Sie starb nach kurzem schwerem Leiden,
versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 22.
Lebensjahre.
Am stillen Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Deßlich, den 26. Februar 1920.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. Februar,
nachmittags 3 Uhr statt, die feierlichen Exequien
werden am Mittwoch früh 6 1/2 Uhr abgehalten.

Von Dienstag ab prima

Oldenburger Porkol
zu haben bei
Wilhelm Sudhoff, Schweinehandlg.,
Winkel, Hauptstraße 24. Telephon 118.
Mehrere hochträgliche Junge
Fahrkühle
zu verkaufen.
Emil Hallgarten in Winkel am Rhein.

Statt Karten.
Danksagung.
Für die aufrichtige Teilnahme an dem Hin-
scheiden unserer herzensguten Tochter, Schwester,
Schwägerin, Nichte und Nefine, meiner lieben, un-
vergesslichen Brant
Christine Windolf
sagen wir Allen, auch für die zahlreichen Kranz-
spenden unseren innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hattenheim (Rheingau), Barmen,
20. Februar 1920.

Suche zu kaufen:
1 Elektromotor,
1 Bohrmaschine,
1 Umboß,
1 Schraubstock,
1 hl. Transmission,
Länge 3 Meter,
sowie Fahr- u. Motorräder,
wenn auch reparaturbedürftig.
Ferner:
Motor- und Fahrradteile,
Decken, Schlische und sonstige
Werkzeuge.
Auto-Reparatur-Werkstätte u.
Pulsanischer-Anstalt
Albert Lebert,
Erbach-Rhg., Hauptstraße 19.

Stenotypistin
zur Aufnahme für halbe oder
auch für einige ganze Tage
in der Woche bei Mittags-
beschäftigung gesucht.
Riedrich, Baldstraße 25.
2 gut erhaltene
Räder
mit eiserner Achse, sowie ein
junger
Wolfsbünd,
1 1/2 Jahr, sehr wachsam, ver-
kauft
Adam Kilian, Winkel,
Hauptstraße 136.

**Für Konfirmation
und Kommunion**
empfehle stets mein Spe-
zialgeschäft für
Schmucksachen
mit gut eingerichteter
Goldschmiedewerkstatt.
M. Heil, Mainz,
Kosengasse 6.
Trauringe nach Maß.

Weingrüne Fässer
300—1200 Str. haltend kaufen
zu Mk. 1.40 p. Str. Infall.
Offerten unter F. T. 14 030
A. an
Ala-Haasenstein u. Vogler,
Frankfurt a. M.

Wir empfehlen:
Spargelpflanzen
1- und 2-jährige Kissen
Saat Welschkorn
echtes babilisches,
Dickwurz Kunkeln
in allen Sorten
Ewigklee, Deutschklee
Türkischer Klee
Saat-Wicken- u. -Erbsen
Zuvers. Gemüsesamen
Blumensamerelen
in größter Auswahl.
Bense & Mohr,
Samenhandlung,
Mainz, am Theater
ab Juli Schöfferstraße 11
am Hofchen.

Wiesenheu
etwa 10 Str., hat abzugeben.
Näheres
Winkel, Bergstraße 4.

**Einige kräftige
Arbeiter**
gesucht.
Waldeck & Co., Eltville,
Schwalbacherstraße 56/58.
Schöner Hahn,
19er Brut zu verkaufen oder
gegen ein Legehuhn zu ver-
tauschen.
Wo, sagt die Expedition
dieses Blattes.

Schuh-Waren
jeder Art
in größter Auswahl empfiehlt
Simon Mannheimer, Eltville.
Eine trachtige
Ziege
zu kaufen gesucht.
Näheres i. d. Exped. d. Btg.

Gärtner
gesucht.
Hans Krayer, Winkel,
Haus Gutenberg.

400 Stück zweijährige
Rebenreiffen
„Deßlicher“ zu kaufen ge-
sucht.
Angeb. an die Red. d. Bl.
Gärtner!
Handhackmaschine
neue Konstruktion, zu verkaufen.
Kundenkartei vollständig. Gelpart
Krebststraße.
Eltville, Grevestraße 3.
(Steinchen).

Die neuesten
Modelle
zum Hakenieren der Damen-
und Kinderhüte sind eingetroffen.
Auch werden diese schick und sach-
gemäß garniert.
D. Waldeck, Eltville.

Euche ein
Lehrmädchen
aus guter Familie.
D. Waldeck, Eltville.

Evangelische Kirchen-Gemeinde
Deßlich.
Sonntag, den 29. Febr. 1920.
9 Uhr vorm.: Gottesdienst in
Deßlich.
11 1/2 Uhr vorm.: Gottesdienst
in Erbach.
Mittwoch, den 3. März.
5 Uhr nachmittags Passions-
gottesdienst in Deßlich.

Evangelische Kirchen-Gemeinde
des oberen Rheingaus.
Sonntag, den 29. Febr. 1920.
10 Uhr m. Gottesdienst in
Erbach.
11 Uhr vorm. Christenlehre
der Mädchen.
1 1/2 Uhr nachm. Gottesdienst
in Eltville.
Mittwoch, den 3. März.
8 Uhr abends Passionsandacht
in Eltville.

Wilhelm Gohl

Agentur- u. Kommissionsgeschäft
Eltville i. Rhg., Taunusstrasse 27.

An- und Verkauf von Häusern,
Grundstücken, Villen u. s. w.

Vermietungen. Beschaffung von
Hypotheken, stillen und tätigen
Teilhabern und sonstige Finan-
zierungs-Angelegenheiten.

Übernahme von Haus- u. Grund-
stücksverwaltungen.

Weinberg-Versteigerung.

Vorläufige Anzeige.

Der Unterzeichnete läßt im Anfang März d. J.
Jrs., einen Teil seiner in der Gemarkung Oestrich i. Rhg.,
belegenen Weinberge, besserer Lagen, unter günstigen
Bedingungen zum Verkauf ausbieten.

Nähere Bekanntmachung folgt.

Philipp Prinz, Oestrich a. Rh.
Landstraße 51.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack, Wiesbaden, Luisenstr. 25, gegenüber dem Realgymnasium.
Telephon 747.

Das Treuhand- u. Revisionsbüro

des
Diplom-Bücherrevisors

Siegfried in Eltville a. Rh.,
Schwalbacherstrasse 43 I,

übernimmt:

die Aufstellung u. Prüfung von
Inventuren, Bilanzen u. Erfolgs-
rechnungen, sach- und fachge-
mässe Beratung in allen Steuer-
angelegenheiten.

Statt besonderer Anzeige.

Codes-Anzeige.

Heute vormittag 8 Uhr entschlief sanft nach
längerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwä-
gerin, Tante und Nichte

Fräulein Maria Wittmann,

wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbe-
sakramente im Alter von 44 Jahren.

Um stillen Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Peter Jos. Bickelmayer.**
Familie **Bernhard Wittmann.**

Oestrich, den 26. Februar 1920

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag
3 Uhr, das Seelenamt am Montag morgen 9 1/2
Uhr statt.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens
unserer unvergesslichen Gattin und Mutter,
unserer teuren Schwester, Schwiegertochter,
Schwägerin und Tante

Frau Therese Henke,

geb. Krebs

erwiesene aufrichtige Teilnahme, wie auch für
die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden
sagen wir allen Freunden und Bekannten
herzinnigsten Dank.

Namens der trauernd Hinterbliebenen:

Eugen Henke und Sohn.

Winkel i. Rhg., Mainz, Chicago, den
26. Februar 1920.



Neu eingetroffen



20 Sofas

in neuesten Formen u. besser Verarbeitung zu zeitgemäß billigen Preisen.

Gebrüder Hallgarten, Bingen, Schmidtstr. 23.

Beckhardt, Kaufmann & Co.,

Wiesbaden.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma
NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE J. M. BAUM,
Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse. Telefon Nr. 854.

Grösstes Unternehmen Mitteld Deutschlands für

Wäsche-Ausstattungen

Anfertigung kompletter Brautausstattungen in
eigenen Ateliers unter fachmännischer Leitung.

Bettwäsche, Tisch- u. Küchenwäsche, Taschentücher
Gardinen, Steppdecken, Woldecken, Bettdecken

Reichhaltiges Stofflager in allen Preislagen.

Epstein's Alarmpapparate

Schützen vor Diebstählen in Wohnungen und Ställen.

Große Auswahl in

Heerden, Kupferkessel, Gartengeräten, Leiterwagen
u. s. w.

Ewigen und deutschen Kleesamen,

Essendorfer Dickwurz, Bohnen sowie sämtliche
Sämereien frisch eingetroffen.

Phil. J. Bischoff,
Eltville a. Rh.

NB. Meiner Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß
ich Radreifen oder sonstiges Eisen nur noch gegen
Rückgabe von altem Eisen abgeben kann.

Ankauf von Alteisen.

BUSSE Riemen-MAINZ
nicht preisbillig, aber technisch billig!

Auktions-Immobilien-Geschäft

Jacob Klein, Rüdesheim a. Rh.

Ausselstraße 1 Telefon 68

übernimmt:

Versteigerungen aller Art.

Anmeldungen von einzelnen Stücken zwecks Versteigerung
werden jederzeit entgegengenommen.

August Dürr,

Bau-Schlosserei und Draht-Flechterei
Eltville am Rhein. Grabenstraße 3.

Weinbergs-Draht, 2,5 2,5 2,2 und 2 stark,

Stacheldraht und Hestkrampen,

gute, prima verzinkte Ware,

Hestketten, Spanner sowie Stäbe

aller Art.

Ferner Draht-Geflechte in allen Stärken
und Maschenweiten.

Was nicht am Lager, fertige sofort an.

Ungeziefer-

mittel aller Art

geg. Kopfläuse, Flöhe,
Wanzen, schw. Käfer,
Schwaben, Mäuse und
Ratten

verkauft als Spezialität

Drogerie Strauven,
Mainz Quintinsstr. 10
Telephon 1361.

Rheumatismus

Marias, Herleiden.

Schreibe allen Leidenden gerne
umsonst, womit ich mich von
meinem schweren Leiden selbst
befreite, nur Rückmarke erwünscht.

Hugo Heinemann,
Hornhausen bei Ocherleben.

Mainzer Pädagogium

Mainz.

Kaiser-Friedrichstr. 25.
Vorbild. für Ein-, Ober-
sekunda, Prima u. Abitur,
auch für Damen Tages- u.
Abendkurse. Aug. 1917 u.
Febr. 1918 best. sämtl.
Schüler der Tageskurse.

Vollschüler

erlangen nach kaum einj.
Vorbereitung d. Einjähr.-
Zeugnis und die
Reife für Obersekunda.
Pros. frel. Sprechstunden
11-1/2 Uhr. Fernsprecher
8174.

Bei Santjunden,

Pöchte, Krähe, auch Beinge-
schwüre, wo bislang nichts half,
sich sofort schreiben. Gebe gerne
kostenlos Auskunft, nur Rück-
marke erwünscht.

August Streichert,
Wingingerode (Eichsfeld)

Schwerhörigkeit

Auskunft umsonst bei
Ohrgeräusch, nervösen
Ohrschmerzen.
Glänzende Anerkennungen.
Sanitas-Depot, Halle a. S. 203 b.

Ein ordentlicher Junge
achtbarer Familie mit
Schulkenntnissen als

Buchdruckerlehrling

gesucht. Kost und Logis
Haus.

Druckerei der
Schiersteiner Zeitung
Schierstein a. Rh.

Feld- u.

Gartensamen

bester Qualität, sowie

Raffiabast und

Papierbindergarn

mit Drahteinlage empfiehl.

J. Scherer, Oestrich.

Officiere

Dickwurz

in jeder Menge.
Niederwalluf, Werfstr.

Für Hotel wird fleißig

sauberes

Hausmädchen

gesucht.

Offerten unter H. S. 10
an die Expedition d. Bl.

Wieder eingetroffen:

Dachpappe

sowie

Tauchefässer

bei

J. Scherer, Oestrich

In guter Lage von Wies-

Mittelheim oder Oestrich

eine Wohnung im Erdgeschoß

mit mindestens 4 Zimmern

Bürozwecke

zur sofortigen Benützung

sucht.

Angebote erbitten unter

H. 1900 an die Expedi-

dieser Zeitung.

Eine Kante

Kuhdung

gegen Futter abzugeben.

Ferner eine

Hobelbank

mit Werkzeug zu verkaufen.

Näheres im Verlag d. Bl.

Habe ca. 1/2 Zentner

Kleeheu

abzugeben, aber nur gegen

Kartoffeln.

Christian Humbert &
Hallgarten.

Eine prima junge

Milchkuh

sowie 5-6 Lit. ausge-

teltes Gelfstroh und

schwarzer **Kommunion-**

zug für einen kräftigen Jung-

zu verkaufen.

N.-Walluf, Kirchgasse 11.

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Wanderfährten“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 1.20 Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Petitzeile 30 Pfennig, die Reklamezeile 1.— Mk. Beilagengebühr nach Vereinbarung.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

No 25

Samstag, den 28. Februar 1920

71. Jahrgang

Zweites Blatt.

Frauentaschen

in nur bester Qualität
empfiehlt in verschiedenen
Ausführungen:—:

Mohren-Apothek Mainz
gegenüber Zug.



Spedition

Sammelladungen — Lastautofahrten in's
besetzte und unbesetzte Gebiet.

Möbeltransporte

im Rheingau durch eigenes geschultes
Personal.

Uebersiedelungen zwischen beliebigen
Plätzen des In- und Auslandes.

Grosse Möbel-Lagerhäuser

Transport-Versicherung
einschl. Diebstahl, Beraubung, Plünderung.

Weinbergspfähle

Imprägnierte und transportierte, ferner desgleichen

Stichel

in allen Längen,

Baumstüben und Pflocke

zu Baumanlagen, zu annehmbaren Preisen, ab Lager, gegen
netto Cassé.

G. Dillmann,

vorm. Gregor Dillmann,

Telefon 198. Geisenheim a. Rh. Kirchstr. 18.

In guten Qualitäten vorrätig:
gestreifter Bettuchbiber,
blaues Schürzenleinen,
Nessel-Handtücher,
Blaudruck-Schürzenstoffe,
Costümmstoffe,
weiße und farb. Stoffe für
Kleider und Blusen.

Ernst Strauss, Oestrich,

Telephon 1.

Größte Gelegenheit für Brautpaare!

3 Hochherrschafliche, moderne, helle, neue
Schlafzimmereinrichtungen, jede besteht aus: 2 Betten,
Nüchtern Spiegel-Schrank, Waschkommode mit Spiegel und
Marmor, 2 Nachtschränken mit Marmor, 1 Handtuch-
halter, sowie 12 moderne Betten, immer 2 eckig, in
Mahagoni, Nußbaum hell und dunkel. 2 eleg. neue
Kücheneinrichtungen, jede besteht aus 1 Schrank, 1 An-
richteschrank, 1 Tisch und 2 Stühle.

Ferner

in gebrauchten Möbel:
2 wenig gebrauchte Kücheneinrichtungen, jede besteht
aus: 1 Schrank, 1 Tisch und 2 Stühle, fast neues Nuß-
baum-Schiffet, 1 Nußbaum-Tisch und 6 Hockerstühle, Wasch-
kommode, Nachtschränken mit Marmor, Trumeauspiegel
mit Trumeau und andere große Goldspiegel, Chaiselong,
Küchenbrett, Tonnengefäß mit Tannen, 2 ovale und 1 Nuß-
baum achteckiger Tisch, mehrere Holz- und Eisenbetten, sowie
2 gleiche Plumeaus, 2 Deckbetten, 2 neue gleiche Bettbezüge,
große Auswahl in Kissen und Matratzen und verschiedenes
zu verkaufen.

Seipp, Wiesbaden.

Bertramstr. 25. Laden.

Trauerbriefe — Trauerkarten

Reichert Neudruck „Rheingauer Bürgerfreund.“

Billige Schuhwaren

finden Sie

trotz des enormen Lederanstiegs im
Kaufhaus Phil. Dorn, Winkel,
Hauptstraße 30.

Jeder Versuch ist lohnend.

Ferner empfehle:

La amerik. Schmalz, feinstes Olivenöl, Kakao, Hafer-
kochen, Erbsen, Bohnen, gut kochend, Heringe, Sunlight-
Seife und La franz. Kernseife.

Diebstahl

Bruch, Lekage

Aufruhr und Plünderung!

Gegen diese Gefahren bei Bahn-, Schiff-, (fluss- und
seewärts) sowie Landtransporte (Fuhr- und Auto)

versichern

Sie Ihre Waren (Weine und dergl.) — Versand
oder Bezug — stets zu zeitgemässen Bedingungen
und billigsten Prämien bei der Speditionsfirma

Jacob BURG

Eltville a. Rh.

Fernsprecher Nr. 12. — Drahtanschr.: Spediteur Burg.

Vertreter für die Rheinschiffahrt.

Vertreter für Transport-Versicherung, Feuer-, Unfall-, Einbruch-
Diebstahl-, Haftpflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen.

Kräftige

Johannisbeersträucher

rote großbeerige, sowie Himbeersträucher zu verkaufen.

H. Riehn, Niederwalluf, Hauptstraße 48.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Freisen.

34. Nachdruck verboten.

Am ersten Male sei dies Hans-Adam auf —
wenn er auch absolut kein wärmeres Interesse dabei
empfand. Aber unwillkürlich ruhte sein Blick etwas
länger auf dem jugendlichen Gesichtchen mit den
sprühenden Braunaugen, dem roten Kirzschmund und
den tiefen Gräbchen in Wangen und Kinn.

„Gefällt ich Ihnen?“ lachte Elly, mit nativer Freude
seinen bewundernden Blick aufnehmend.

„Sogar sehr!“ erwiderte er freundlich.

„Ja?“ Ach, das freut mich aber! Sie wissen gar
nicht, was für gräßliche Anstrengungen ich gemacht
habe, um recht hübsch auszusehen. Alle Schränke und
Kommoden und Kisten und Kästen hab' ich ausgekratzt,
bis ich endlich ein altes, ausgebleichenes blaues Leinen-
Kleid von Mama fand — wissen Sie aus ganz frühe-
ren Zeiten, als sie noch jung war. Das hab' ich mir
zurechtgeschneidert und für zwölf Mark — ja, für ganze
zwölf Mark, die ich gerade in meiner Sparsamkeit
— weißes Tüll gekauft. Es ist nicht der allerfeinste;
aber na — es muß auch so gehen! Und die schönen
Blumen, die hat mir die goldne Mama geschenkt. Ich
weiß wohl, das Wirtschaftsgeld wird in diesem Monat
nun etwas knapp sein; na, was macht's! Da essen wir
eben ein paar mal mehr Milchreis mit Zucker und
Himmler oder Kartoffelsuppe anstatt Braten! Nur —
ich hab' den Kopf brennen, und über ihre beneidlichen

Bügel huschte etwas wie Bedauern — „nur der arme
Günter tut mir dabei leid; der soll nämlich immer sehr
kräftig essen...“ Und hier — gucken Sie mal her, Herr
von Treckow — schon wieder zeigte ihr Gesicht den
gewohnten sonnigen Ausdruck, als sie, stolz auf Hals
und Arme wies — „gucken Sie, das ist Mamas Braut-
schmuck! Sie gibt ihn sonst nicht raus aus ihrer Schat-
kulle, wo sie die Perlschnüre mit Papas Photographie
und ein paar Briefen von ihm wie einen Schatz ver-
wahrt hält...“ Aber bei dieser Gelegenheit — ich
hatte mich doch so schrecklich, so ganz unmenschlich über
die Einladung nach Ihrem Märchenschloß gefreut, Herr
von Treckow — sehen Sie, da habe ich so lange gebeten
und gebettelt und geschmeichelt und geweint... und
— da hatte ich sie! Sogar ein kleiner Brillant ist am
Schloß hinten. Wollen Sie mal sehen?“

Und in ihrer ganzen kindlichen Naivität drehte sie
sich hin und her, um sich von allen Seiten bewundern
zu lassen.

Ohne Ellys aufgereagtes Gesand mit einem Wort
zu unterbrechen, hatte Hans-Adam ihn angeschaut.

Mein Gott, er selbst hatte so viel Geld — mehr, als
er gebrauchen konnte! Und dieses liebe Mädchen, das
wie gekochten Schinken für den Sonnenchein des Lebens
— es hatte nicht einmal genug, um sich eine kleine
Freude zu verschaffen, ohne daß die Mutter und der
frank Bruder darunter litten!...

Stumm blickte er hinaus in den nächtigen Park,
in dem es leuchtete wie eine kleine Sonne.

Hinter einer Wolke war soeben die leuchtende Mon-
denkugel hervorgetreten. Mäuliche Heide überflutete

die weitgedehnte Terrasse. Überflutete auch das rei-
nende junge Gesicht, das mit verführerischen Armen an
der Brüstung lehnte und in vollen Zügen die frische
Nachtluft einatmete.

Hans-Adam war es plötzlich, als habe er noch nie
etwas so kindlich-annuitiges, so unheimlich-naives ge-
sehen wie diese kaum erblühte, unerschütterliche Mäd-
chen! Was würde ihr das sein? Würde sie sich einst
im Sonnenschein des Glückes zu voller Frucht entfal-
ten? Oder würde sie unter dem kalten Winterfrost
des unbarmherzigen Lebens rasch dahinwelken?...

Ein großes Mitleiden ergriff ihn. Was hinderte
ihn, dies holde Wesen an sein Herz zu nehmen, ihm
das zu bieten, wonach es so brennend verlangte und
was ihn selbst so gleichgültig ließ — Reichtum, Lebens-
genuss, Glück?

War er überhaupt noch fähig, ein Mädchen glücklich
zu machen? Nein, nein! Fast heftig fuhr er sich über
die Stirn, als wollte er den jebigen aufgelauchten Ge-
danken wegwischen...

Der lustigen Elly wurde bange unter seiner an-
dauernden Schweigsamkeit.

„Warum reden Sie nichts?“ schmolte sie. „Habe ich
mich dumm benommen? Habe ich Sie geärgert?“

Er schüttelte.

„Nein, liebes Fräulein Elly. Aber — offen gestan-
den — ich schäme mich.“

Das Mädel riß die großen braunen Augen noch
weiter auf vor Verwunderung.

(Fortsetzung folgt.)

Fertige Herren- und Knaben-Kleidung:

Sacco-Anzüge Mk. 295, 395, 425, 575
Hosen Mk. 15, 32, 54, 88, 123, 145
Joppen Mk. 56, 59
Ulster u. Paletots Mk. 275, 420, 600, 800
Gummimäntel Mk. 250, 325, 435, 525
Damen-Tuchkleider Mk. 158, 193
Knaben- und Jünglingsgrößen entsprechend weniger.

Meine Mass-Abteilung

liefert unter Garantie für guten Sitz und prima Zutaten flott-sitzende Kleidungsstücke bei mässigen Preisen.

Bruno Wandt, Wiesbaden
Kirchgasse 56.



Tonnengarnituren

Waschgarnituren, Kochgeschirre

in Email. Aluminium und Gusseisen,

Kaffeemühlen, Reibmaschinen,

Teller, Tassen, Gläser u. s. w.

Zinkwannen und Töpfe

in grosser Auswahl.

Südkaufhaus

Ecke Moritz- und Gerichtstrasse 1
Wiesbaden.

Heidesheimer Maschinenfabrik

Heidesheim bei Mainz.

Spezialfabrik

für hydraulische Kelterei-Anlagen, Spindelpressen
Trauben- u. Obstmühlen, Fassdampf- u. Brühapparate
Landwirtschaftliche Maschinen.

Katalog gratis. Kostenloser Vertreterbesuch.
Gegenwärtig günstigste Gelegenheit zum Einkauf.

Ernst Neuser

Fernruf 274. Wiesbaden, Kirchgasse 42.

Spezialhaus für elegante
Herren-, Knaben-, Sport-
und Livree-Kleidung.

Konfirmanten- und Kommunikanten-Anzüge,
blau, schwarz und marenco.

Feine Herren-Schneiderei.
Grosses Stoff-Lager.

Möbel und Betten

Wohnzimmer

Schlafzimmer

Küchen

Korbmöbel

in grosser Auswahl
zu sehr billigen Preisen.

Büromöbel

Sessel Stuhlsitze u. Liegestühle

Gebr. Hallgarten, Bingen a. Rh., Schmitt-
str. 23.

Wir nehmen beim Einkauf Kriegsanleihe in Zahlung.



Elektromotoren

für alle Zwecke.

Fabrikat: Garbe-Lahmeyer Aachen.

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft

(Inb. Heinrich Müller)

Wiesbaden, Helenenstr. 26.

Rettenmayer fährt die ganze Welt!
Gegr. 1842



SPEDITION

INTERNATIONALE MOEBELTRANSPORTE

ohne Umladung nach allen Plätzen der Welt
unter voller Garantie

Ueberseetransporte mit Spezialmöbelkoffern

von Möbeln und Gütern jeder

Art in Speziallagerhäusern von über

25 000 Quadratmeter Lagerfläche

Inkasso: Massentransporte per Auto

SPEZIALITÄT

VERSICHERUNGEN

gegen jedes Risiko

Aufruhr, Feuer, Diebstahl, Einbruch, Transport und

Leckage, Beschlagnahme etc.

Polizen sofort erhältlich

Centrale: Wiesbaden Nicolassstrasse 5

Filiale: Kaiser-Friedr.-Platz 2, Reisebüro.

Niederlassungen: Cöln u. Mainz

Telephone 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.

Färberei u. chem. Reinigung

Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telephon 6149.

Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.

Reinigen u. Färben sämt. Herren- u. Damengarderoben

sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.

Dekatieren und Imprägnieren (wasserdicht).

Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im

Reinigen gerecht zu werden. Lieferzeit 8—10 Tage. Trauersachen 24 Stunden.

Prompte Bedienung. — Solide Preise.

Annahme für Oestrich und Umgegend:

Frau Maria Hofmann, Oestrich, Mühlstrasse 9.

Die Möbelfabrik

von

Simon Sauer Ww., Alzey, (Rhein Hess.)

Gegr. 1829 — Telephon 364

empfiehlt

Schlafzimmer

mit zwei- und dreitürigen Schränken

in eiche, nussbaum, birke und mahagoni

sowie

Speisezimmer, Herrenzimmer,

Kücheneinrichtungen,

alles erstklassige Fabrikate

und

alle Einzelmöbel in großer Auswahl

zu zeitgemäß niedrigen Preisen.

Kaufmännische Privatschule

von
Emil Straus



Wiesbaden
Nur Rheinstraße 46
Ecke Moritzstrasse.

Prospekte frei

Anfangs nächsten Monats trifft
eine Sendung

Torf

ein Bestellungen werden
jetzt entgegen genommen.

Otto Eger Ww.,

Winkel (Hhg.)

Kaufmännische Privat-Schule

Hermann u. Clara

Bein

Wiesbaden, 22

Kirchgasse

an der Louisenstrasse.

Beginn neuer Vor-

Gesamt- u. Einzelkurse

für alle Fächer u. Kenntnisse

die der Geschäftsmann und

der Bürger im kaufm. und

wirtschaftl. Leben bedarf, zu

Anfang jeden Monats.

Getrennte Damenabteilungen.

Ebenso

Nachm.-Sonderkurse

und Privat-Unterricht

alle Arten Buchführung

Bilanz-Abschlüsse

kaufmänn. Rechnen

Konto-Korrente,

Stenographie,

Maschinen-Schreiben,

Schönschreiben etc.

Einmalige billige Honorare

für die ganze Dauer des

Unterrichts.

Herm. Bein

Clara Bein

Dipl.-Kaufleute und

Dipl.-Handelslehrer.

Fernsprecher 223.

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse u. Wechselstube

Biebrich, Rathausstrasse 46

Fernsprecher 565 und 566. Postcheckkonto Frankfurt am Main 24 220.

An- und Verkauf

von Wertpapieren.

Verwahrung

und Verwaltung

von Wertpapieren.

Vermögensverwaltungen.

Bankgeschäfte aller Art.

Claudius Schmitt

Bildhauer,

Geisenheim am Rhein

empfiehlt sich in

Anfertigung von Grabdenkmälern

Figuren, Wästen,

Reliefs, Grabeinfassungen usw.

Moderne Grabdenkmäler nach eigenen Entwürfen

Gediegene saubere Ausführung, billige Preise.

Reicher Transport prima Hannoveraner

Ferkel u. Läuferschwein

eingetroffen.

Craß, Schweinehandlung, Schierstein.

Mittelstraße 15. Telephon Nr. 24

VERGRÖßERUNGEN

von jedem kleinen Bilde sowie aus Gruppenbildern, auch

Verkleinerungen in Semi-Emaille mit Broschen und Anhängern

billigst.

Frieda Simonsen, Wiesbaden, Rheinstrasse 56.